

# Der Besselschaffer

## Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unsere Heimat“ Nagolder Tagblatt mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden“

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Keller & Carl Keller Nagold.

Bestellpreis: 1.20 Mark jährlich, 1.00 Mark halbjährlich, 0.50 Mark vierteljährlich.

Redaktion: Nagold, Markt 1. Telefon: 1111.

Telegraphische Adresse: Besselschaffer Nagold. Postfachnummer: Nagold 5111.

Str. 94

Gegründet 1826.

Dienstag den 22. April 1924

Preis pro Nr. 25.

98. Jahrgang

### Tagespiegel

Das französische Kriegsgesetz verleiht die Drillinge zu 20 Jahren, zwei, darunter Zwangsarbeitsdienst, zu 12 Jahren, drei zu 10 und drei zu je 5 Jahren Zwangsarbeit, zwei zu je 5 Jahren Zuchthaus, sieben zu Gefängnisstrafen von 1-4 Jahren, von acht weiteren Angeklagten, denen es gelungen war, ins unbesetzte Gebiet zu entkommen, wurden in Mitternacht zwei zum Tode, sechs zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die Anklage lautete auf Sabotage und Spionage während des politischen Widerstands. Die Angeklagten verteidigten sich in der geheim geführten Verhandlung keine deutschen Verteidiger haben.

In Paris ist eine Abordnung höherer Offiziere aus Japan eingetroffen.

Der ehemalige Kaiser Abdol Medschid befindet sich nach der Entziehung des türkischen Staatsbeitrags mit seiner Familie in Davos (Schweiz) in großer Geldverlegenheit. Er soll vergeblich die französische Regierung um Unterstützung gebittet haben.

Der Senat in Washington hat als Grundlage des Gesetzes zur Beschränkung der Einwanderung die Festlegung von zwei Prozent nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1920 beschlossen.

In Augsburg sind die Verhandlungen im Holzgewerbe gestoppt. Der Arbeitgeberverband hat die Aussetzung der Arbeiter beschloffen.

Der Schiedsspruch in Ronsheim wurde in einer Abstimmung mit mehr als 2/3 Mehrheit abgelehnt. Die Betriebe wurden geschlossen, 20.000 Arbeiter sind erwerbslos.

### Um was geht es?

Von Reichsminister Dr. Brüning

Schon jetzt macht sich eine gewisse Gefahr bemerkbar, daß in der Hitze des Wahlkampfes aus tatsächlichen oder persönlichen Gründen Einzelheiten und Teilprobleme allzuhaft in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gedrückt werden und daß darüber der Sinn für die großen Grundzüge des jetzigen Wahlkampfes überhaupt verloren geht. Diese Grundzüge jedoch dürften bei aller Schärfe des Wahlkampfes nicht aus den Augen verloren werden. Hoch über den Einzelforderungen der einzelnen Parteien steht als das Allgemeinwohl jedes Deutschen, das auch das Allgemeinwohl aller Parteien bleiben muß, das Bewußtsein, um was es eigentlich bei den kommenden Reichstagswahlen geht. Es geht, kurz gesagt, um nichts Geringeres, als um die Erhaltung und Festigung der deutschen Kultur, jenes Begriffes also, um dessen willen der Deutsche erst den Wert, Deutscher zu sein, mit lebhaftem Stolz fühlt.

Diese deutsche Kultur, die vor dem Kriege vor der ganzen Welt und auch von den uns jetzt feindlich gesinnten Nationen, wüßig anerkannt wurde, ist nach dem Kriege schweren Bedrohungen ausgesetzt gewesen. Vom Osten her hat sich mit ungeheurer Macht jener große Ideenstrom über das gesamte mittlere und westliche Europa ergossen, den wir unter dem Begriff Bolschewismus zusammenfassen gewohnt sind. Es hat sich herausgestellt, daß die Verwirklichung dieses Begriffes wie je, teilweise wenigstens und wahrscheinlich verändernd, in Richtung erzielt worden ist, für deutsche Verhältnisse nicht wohl. Tatsächliche Bedrohungen der Einheits in Wänden wären wir so katastrophal zusammengebrochen, hätten wir eine so starke Gegenwirkung hervorgerufen, wenn ihnen tatsächlich eine in diesem Boden und diesem Kulturleben wurzelnde Kraft entgegengetreten hätte. Die Gefahr des Bolschewismus kann als überwunden gelten, obwohl die deutschen Kommunisten unter einseitigem Einfluß der kommunistischen Internationals immer wieder versuchen, die mühsam gemessene Konsolidierung Deutschlands zu unterhöhlen. Es wird ihnen nicht gelingen. Denn nach der Lebensmitte des deutschen Volkes akzeptiert und selbstbewußt, als daß er sich von einer schlecht gütigen aber doch seinem Wesen völlig fremden Auffassung der Weltordnung bestärken ließe.

Auch aus dem Westen droht der deutschen Kultur ein harter Angriff. Frankreich und Belgien sind es, die sich mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Mitteln bemühen, den deutschen Kulturleben aus Osten und Westen herauszudrängen und ihrer eigenen Lebens- und Weltanschauung zu weichen und Macht zu verschaffen. Man spricht ja viel von einem politischen und ethnographischen Gegensatz zwischen Rheinländern und dem übrigen Deutschland, man ist sogar schon gegeneinander, zu hören, die Rheinländer seien halbe Franzosen. Gerade haben die Rheinländer, ebenso auf der Tradition einer Jahrhunderte alten Kultur und aus einer tiefen geistigen Bewusstheit dieses Kulturverständnisses von Wehen her, wenn sie sie brauchen könnten, wolle aufgenommen. Aber sie haben nicht nur wüßig, sondern härter noch Einflüsse von Osten und Westen her aufgenommen und sie haben sie vor allen Dingen immer selbstbewußt als deutsche und zur Erneuerung deutschen Wesens verstanden. Es kann keine Rede davon sein, daß eine Lebensgemeinschaft zwischen Rheinländern und westlichen Rheinländern besteht. Eine tatsächliche Rheinländer weißt eingeschleift werden, brauchen die Rheinländer nicht heute noch nach dem Süden der Wehrung zu den bekannten Mitteln der Auslösung der internationalen Wirkung durch Leistungsleistungen und Ausweitung zu greifen.

### Zum Wahlkampf.

„Besteht sind wir; ob wir nun zugleich verachtet und mit Recht verachtet sein wollen, das wird noch immer von uns abhängen...“ Diese geschichtliche Mahnung wie aus dem Ausland, wenn wir vor den Wahlen stehen, einander den andern, deutsche Stämme, Gänge, Personen, aber unser gemeinschaftliches Schicksal anzuhängen und einander gegenseitig unter und lebensfähige Vorwürfe machen... Diese gegenseitigen Vorwürfe sind, so wie sie ungerichtet sind und unruhig, zugleich äußerst unklar und müssen uns tief herabziehen in den Augen des Auslandes, dem wir zum Überflusse die Kunde derselben auf alle Weise erleichtern und aufbringen.“

Fichte in seinen „Reden an die deutsche Nation“ — 1808.

Die Voraussetzung aber für die Erhaltung der deutschen Kultur ist allerdings die Freiheit. Politische Freiheit, innere Freiheit und wirtschaftliche Freiheit. Deutsches Land muß deutsch bleiben. In deutschen Gebieten muß volle deutsche Souveränität bestehen. Nichts hat dem französischen Kulturimpuls in Deutschland nach dem Kriege so geschadet, wie das völkerverfeindliche Vorgehen der Franzosen in den besetzten Gebieten. Wir müssen also durch die Wahlen eine Außenpolitik ermöglichen, die diesen Verhältnissen ein Ende macht. Wir müssen uns jedoch dabei von Anfang an klar sein, daß mit dem bloßen Scheitern, mit dem blutigen Kollaps gegen die übermächtige Gewalt nichts erreicht, dagegen unter Umständen fremdenhässlicher Druck auf deutsche Volksgenossen nur noch verstärkt wird. Eine Politik der Unbequemlichkeit wäre also keineswegs deutsch, sondern würde nur fremden Einflüssen Vorschub leisten. Wer im Wahlkampf, um keine Rücksicht in dieser Beziehung befragt keine andere Antwort weiß als: das halten wir vorläufig geheim, kann nicht das Vertrauen des deutschen Volkes für sich beanspruchen, daß er außerpolitisch mehr erreichen wird als das jetzige Kabinett. Gerade weil es um eine allgemeine Sache geht, um die Erhaltung der deutschen Kultur, die uns alles am Herzen liegt, muß eine Politik nicht der Regierbarkeit eingetragener, sondern einer Politik gemacht werden, bei der möglichst große Teile des deutschen Volkes einmütig zusammenstehen.

Innere Freiheit aber bedeutet eine Politik des gegenseitigen Verständnisses, des gemeinsamen Zusammenarbeitens mit allen Teilen des Volkes. Mit Terror, Gewaltmaßnahmen und Gesinnungszwang wird nichts erreicht. Die Wahlmittel werden nicht dadurch geheiligt, daß sie in den Dienst der deutschvölkischen oder der kommunistischen Sache gestellt werden. Die selbst von deutschvölkischer Seite abgegebenen Zustimmungswörter innerhalb der deutschvölkischen Partei zeigen ganz deutlich die Unfähigkeit dieser Partei, gemeinsame Ziele über die persönliche Auffassung zu stellen. Technische Zwangsmaßnahmen, wenn auch nicht ganz so gesplittert, haben sich auch bei den Kommunisten gezeigt.

Wirtschaftliche Freiheit. Ohne diese ist selbstverständlich eine Entwicklung des deutschen Kulturlebens nicht möglich. Nicht als ob der Kulturträger reich sein müßte; aber alle Kultur lebt wie die äußere politische so auch eine innere wirtschaftliche Unabhängigkeit voraus. So wie jetzt können wir auf die Dauer nicht leben. Das ist für ein Kulturvolk unerträglich. Das zeigt der katastrophale Niedergang des Mittelstandes, der ja am deutschen Kulturleben einen so großen Anteil gehabt hat. Wir brauchen wirtschaftliche Freimöglichkeit und wirtschaftliche Bewegungsfreiheit. Wir brauchen dazu eine feste Währung, die Befreiung von unnötigen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen und die Verhinderung von Entwidlungen, die zur Ausbeutung und wirtschaftlichen Terrorisierung großer deutscher Volksteile führen. Nicht ein Teil oder ein Stand darf auf Kosten der übrigen leben, sondern alle zusammen müssen gemeinsam an ein gemeinsames Werk Hand anlegen, wie Glieder und Organe desselben Körpers. Nur wer durch seine Wahl dazu beiträgt, daß eine in diesem Sinne aktionsfähige Regierung aufgestellt werden kann, bewahrt, daß ihm das große deutsche Gemeinwohl, die Erhaltung der deutschen Kultur, wirklich am Herzen liegt.

### Die Entstehungsgeschichte der Rentenmark.

Von Reichsfinanzminister Dr. Brüning

Die Forderung nach Schaffung eines wertbehaltenden Zahlungsmittels oder auch einer wertbehaltenden Währung ist seit der Mitte des Jahres 1923 mit immer steigendem Nachdruck im Kabinett und außerhalb des Kabinetts von den verschiedensten Stellen erhoben worden. Ich persönlich habe als damaliger Ernährungsminister ganz selbstverständlich diese Forderung auf das höchste betriebs und beim Eintreten in das erste Kabinett Stresemanns zur Bedingung meines Eintritts gemacht, weil ich vom Standpunkt meiner Amtsaufgabe aus mit besonderer Deutlichkeit

\*) Vgl. die beiden erschienenen sehr ausführlichen Schrift „Die Rentenmark“ — (siehe „Wirtschaft“), (Verlag Otto Eckstein & Co., Berlin.) Die Schrift.

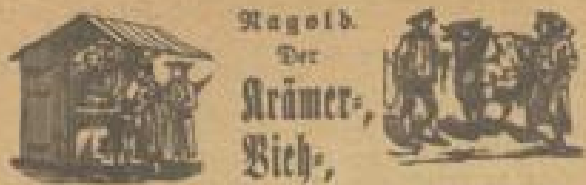
Jeden mußte, wie die ganze Ernährungsfrage sich in eine Frage der Zahlungsmittel verwandelte. Schon das Kabinett Cuno hatte bei der Schaffung der Goldmark die Herstellung neuer Stücke in Aussicht genommen, um damit ein wertbehaltendes Zahlungsmittel in den Verkehr zu bringen. Ebenfalls noch in der letzten Zeit des Kabinetts Cuno war der Abgeordnete Dr. Helfferich mit seinem zunächst auf ein Roggenpfund als Währungsgeld abgestellten Plan an einzelne Kabinettsmitglieder herangetreten. Das sehr große Verdienst des Abgeordneten Helfferich bestand darin, einen maßstabshaltigen und in Paragraphenform geordneten Plan über eine Währungsreform vorzulegen, der sich schon allein durch die äußeren Umstände noch über all die meisten sonst herangezogenen Reformpläne erhob. Aber auch innerlich kann darüber kein Zweifel sein, daß so Wichtiges schließlich auch an dem Helfferichschen Plan geändert worden ist, er dennoch den Ausgangspunkt für die spätere Rentenmark bildet.

So geradezu lächerlich es also ist, dem Abgeordneten Dr. Helfferich dieses große Verdienst zu bestreiten, so ist doch ebenso richtig, daß der Abstand zwischen dem ursprünglichen Plan, den Dr. Helfferich ausgearbeitet hat, und der endgültigen Rentenmark erheblich ist. Beibehalten sind die Grundgedanken der Sicherung des Geldes. Weiter ist beibehalten der Plan, daß das neue Geld von einem bestimmten Zeitpunkt an in so großer Menge zur Verfügung stehen sollte, daß zu diesem Zeitpunkt die Notenpresse stillgelegt, die Ausgabe von Papiergeld seitens der Reichsbank gegen Verpflichtungsverpflichtungen des Reiches, die gegen Sachanlagen, zum Einkauf zu bringen war. Drittens ist beibehalten der entscheidende Gedanke, daß die Verwaltung der Rentenmark in die Hand der Wirtschaftskreise gegeben wird. Endlich ist beibehalten die Gewährung eines Darlehens an das Reich, um über die Zeit hinwegzukommen, bis Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen. Bei diesem dritten Punkte ist freilich schon eine erhebliche Veränderung eingetreten. Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat nämlich den Betrag von 2 Milliarden Mark, den Dr. Helfferich vorgegeben hatte, auf 1,2 Milliarden herabgesetzt.

Auch der Charakter des neuen Geldes ist nach zwei Richtungen gegenüber dem Helfferichschen Entwurf grundlegend verändert worden. Die weitere Entwicklung mit dem außerordentlichen Schwanken der Roggenpreise dürfte gezeigt haben, daß die Anknüpfung an den Roggenwert höchst unzulässig gewesen wäre. Alle Regierungsentscheidungen sind denn auch in der Richtung des Aufwandes auf den Geldwert ergangen. Die zweite große Veränderung in dem Charakter des Geldes hat sich in der Richtung vollzogen, daß von der Festlegung eines bestimmten Wertverhältnisses zwischen dem neuen Gelde und dem alten Papiermark abgesehen werden ist. Diese meines Erachtens entscheidend wichtige Entscheidung ist erst in letzter Stunde erfolgt. Auch die Regierungspolizei beabsichtigte zunächst die Schaffung eines festen Wertverhältnisses. Als ich Reichsfinanzminister wurde, fand ich eine Eingabe des Zentralverbandes des Bank- und Bankiergewerbes vor, die sich lebhaft gegen den ganzen konstruktiven Plan des neuen Geldes überhaupt wendete und vielmehr einen Ausbau der Goldmark empfahl. In den von mir sofort mit den Vertretern der Banken und bald auch des übrigen Wirtschaftslebens herbeigeführten Verhandlungen ergab sich, daß der Einspruch der Banken hauptsächlich von der Sorge um die Gefahr getrieben war, die sich bei dem Zustand unserer Wirtschaft ergeben müßte, wenn das neue Geld sofort mit den ausstehenden Zahlungsmitteln unmittelbar in Verkehr kam. Solche Verärgerung müßte aber eintreten, wenn ein festes Wertverhältnis zwischen dem neuen Zahlungsmittel und der Papiermark hergestellt wurde, weil es dann ja praktisch nur noch ein deutsches Zahlungsmittel gab. Alle Gefahren, denen die Papiermark auch aus psychologischen Gründen ausgesetzt war, müßten sich damit sofort auf das neue Geld übertragen. Daß diese Ermahnungen richtig waren, hat der tatsächliche Ablauf der Ereignisse gezeigt. Denn am 16. November, dem Tage der Herausgabe der Rentenmark, war der Kurs der Papiermark in Berlin 252 Billionen Mark für 1 Dollar und in Amsterdam 5,10 Billionen Mark für 1 Dollar. Das heute noch geltende Umrechnungsverhältnis zwischen Rentenmark und Papiermark, das sich auf einer Bewertung des Dollars von 4,2 Billionen Papiermark aufbaut, bezieht sich dem 20. November. Die Auslandsbörse haben aber erst vom Anfang Dezember an sich etwa auf der gleichen Höhe bewegt, während sie inzwischen bis über 6 Billionen Mark emporschnitten. Auf dieser Grundlage entschied ich mich, unter Festhaltung der übrigen Grundzüge den Plan dahin abzuändern, daß die Papiermark gezeichnetes Zahlungsmittel bleiben und das neue Geld nur ein „relativ ungefestigtes Zahlungsmittel“ werden sollte. Ich schlug dies in einer Schlußbesprechung mit Vertretern der Wirtschaftskreise, die die Träger des neuen Geldes werden sollten, am 13. Oktober vor. Die Herbeiführung eines Wertverhältnisses zwischen beiden Zahlungsmitteln wurde danach der wirtschaftlichen Ermäßigung überlassen, die diese Aufgabe ja denn auch tatsächlich gelöst hat. Aus diesem veränderten Charakter des Zahlungsmittels ergab sich auch die Veränderung des







**Nagold. Der Krämer- und Vieh-Markt.**  
**Vierde- und Frucht-Markt**  
 am Donnerstag, den 24. April d. J. findet statt.  
 Von angeführtem Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.  
 Nagold, den 17. April 1924.  
 Stadtschultheißenamt: Meier.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zum Neubau des kath. Pfarrhauses in Nagold werden zunächst für den Rohbau die **Beton-, Maurer-, Zimmermann-, Schmied-, Dachdeckerarbeiten** im Einzelversteigerungswesen. Angebote bis zum 27. April, abends 6 Uhr. Zuschlagsfrist 6 Tage. Unterlagen liegen auf dem 22. April an bei **Hofschwarzmeister Sauer, Kirchenpfleger.**

**Gemeinde Oberjesingen. Kuchholz-Verkauf.**

Am Freitag 25. April 1924  
**66 Eichen mit Fm.:**  
 1,04 III. St., 16,04 IV. St., 8,97 V. St., 0,02 VI. St.  
**1 Buche mit Fm.:**  
 0,35 IV. St.  
**94 Stk. forch. und ficht. Bau- u. Sägholz mit Fm.:**  
 7,92 II. St., 8,77 III. St., 7,22 V. St., 6,98 VI. St.  
 Kuchholzer wollen rechtzeitig bestellt werden. Zusammenkunft Waldrand Straße Oberjesingen - Sähtingen vormittags 10 Uhr. 1395  
 Den 16. April 1924. Gemeindevorstand.

Am Mittwoch, den 23. April wird vor dem Gasth. zur Eisenbahn in Nagold schöne **Eichenschnittware** verkauft. 1419

**Eichen-Schnittwaren**  
 frischen Einschnitts in allen Stärken  
 sind vorräthig  
**Sägewerk Haussmann, Nagold**  
 Telefon 95.

**In einem Tage einige Hundert Besuche**  
 machen, kann kein Geschäftsmann, wohl aber sein Angebot in einem Tage an Hunderte von Lesern abgeben  
**durch eine Anzeige im „Gesellschafter“**  
 die bewährteste, beste und billigste Reklame!

Sie kaufen bei **M. Schloss in Nagold** nach wie vor stets gute Ware zu den denkbar billigsten Preisen. 1418

für <b>1375</b> Mk. 1 Paar Ia Box-Rind-Herrenstiefel für Sonntags.	für <b>1270</b> Mk. 1 Paar extra prima Rindleder Maass Werk-tags Schuhstiefel.	für <b>490</b> Mk. 1 Paar Rindleder-Knabenstiefel Nr. 23/26 nur gutes Material.	für <b>290</b> Mk. 1 Paar Rindleder-Sandalen für Kinder Nr. 22/24	für <b>165</b> Mk. 1 Paar Hausschuhe mit Lederbesatz.
---	---	--	--	--



Probennummern kostenlos.  
 Bestellungen nimmt jederzeit entgegen  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**BREMEN AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN**  
 Regelmäßiger Personen- und Frachteinkehr mit eigenen Dampfern. An- und abgehende verlässliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen  
 Reisegepäck-Ver sicherung  
 Nähere Auskunft durch **NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
 in Stuttgart: Generalver- treter: Passage-Bureau Röntgen, Königstr. 15.

Nagold. 1321  
**Große Auswahl in Tapeten-Neuheiten,**  
 sowie **Rest-Tapeten**  
 äußerst billig bei **L. Grüninger.**  
 Nagold. 1394

**Prima gelb Baumharz**  
 hat abgegeben **Georg Schable, Harz- u. Beschleiberei.**  
 Ein ganz ersten Male 15 Wochen trüchtliges **Mutter Schwein** verkauft  
 Wilhelm Schill, Ebhausen.

**Verloren**  
 ging am Osterfest eine **Damenarmbanduhr** auf dem alten Oberstinger Weg. Der ehrliche Finder wolle dieselbe abgeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Vrients. 1425

**Für Reise und evtl. Büro**  
 suche ich einen intelligenten jüngeren **Kaufmann**

möglichst aus der Gegend, gegen Fixum u. Provision u. ein durchaus zuverlässiges Fräulein mit guter Kalligraphiegebildeten in ein Detailgeschäft als **Verkäuferin**

welches die ihr übertragenen Arbeiten treu u. gewissenhaft erfüllt. Schriftliche Angebote sind zu mir richten an **A. Krauss vorm. Fr. Haring, Leonberg(Marktpl.)**

**Gesucht**  
 mit ein zuverlässiges trüchtliges **Mädchen,**  
 nicht unter 20 Jahren für Haushalt, das auch melken kann. Zeitgemäßer Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote an **Fran Veruhard Koch Ehningen b. Ehningen.**

Suche für kleineren Haushalt thätiges **Mädchen,**  
 das ledigen Mann u. etwas Hausarbeit versteht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbitte Frau Kaufmann Otto Stibel, 1364 Galm.

1422 **Wenden, 20. April 1924.**  
**Statt besonderer Anzeige!**  
  
**Todes-Anzeige.**  
 Tellohnmenden Verwandten und Bekannten die tieferschmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder **Sakob Hertter** unerwartet rasch im Alter von 77 Jahren entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Kinder** mit ihren Angehörigen.  
 Beerdigung: Mittwoch, 23. April, nachmittags 1 Uhr.

**Prima Kernleder-Treibriemen Landwirtschftl. Riemen Näh- und Bänderriemen, Riemenharz alle Arten Riemen-Verbinder u. -Schlösser**  
 empfiehlt billigst **L. Grüninger, Sattlerei.**  
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**2 tüchtige Malergehilfen**  
 auf sofort gesucht.  
**Albert Georg, Malergeschäft, Brötzingen**  
 westl. 340. 1401

**Hausdiener-Gesuch**  
 Suche auf 1. Rat fleißigen Hausdiener, sowie ein **Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit. Angebote an **Hotel z. Lamm, Liebenzell.** 1385

**Mit Mairol gedüngte Topfpflanzen werden prachtvoll.** Dose 50 Pfg.  
 Drogerie Gebr. Benz u. Apotheke Schmid. 1002

**Otto Rayher, Pforzheim**  
 Weltherstraße 35, Fernsprecher 4004  
 empfiehlt  
 Stab- und Formeisen, Bleche jeder Art Röhren und Fittings, SM-Stahl Blankmaterial, Kleinisenwaren  
 Spezialität: Drahtstifte und Drähte  
 1402 zu vortheilhaften Preisen.

**Lehr-Verträge**  
 Berechtig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

*Ein kaufen um billigstenופן für M. Schloss in Nagold*

